

Politik fühlt sich angesichts der Mieten im Rampengebäude „veralbert“

PROJEKT Harte Kritik gibt es an der Höhe / Verwaltung wurde beauftragt, mit der Radsan Park GmbH zu sprechen

Das Objekt liegt im Gebiet Soziale Stadt. Der Quadratmeterpreis müsse deshalb auch sozial verträglich sein, so die Forderung.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Nach der Veröffentlichung der Mietpreise für die neuen Wohnungen im Rampengebäude auf dem ehemaligen MZO-Gelände geht man bei der Stadtverwaltung davon aus, „dass wir uns auf eine Mietpreis-Diskussion einstellen können“. Die Preise liegen pro Quadratmeter Wohnfläche zwischen sieben und elf Euro.

Insgesamt 31 Mietwohnungen sind in dem rund 120 Jahre alten Gebäude auf

dem Industriegelände entstanden. Das Areal hatten der Leeraner Helmuth Sandersfeld und der Anwalt Dr. Manfred Radtke aus Rhaderfeln gekauft. Gemeinsam haben sie die Radsan Park GmbH gegründet. Das MZO-Gelände liegt im Bereich der Sozialen Stadt. Geld aus dem Sanierungstopf floss auch in das Areal. „Wenn Sanierungsgelder aus der öffentlichen Hand gezahlt werden, dann sollte der Mietzins auch sozial sein“, schrieb die AWG deshalb am Mittwochvormittag an die Bürgermeisterin und bat um eine Stellungnahme der Verwaltung.

Am Abend waren die Mieten auch Thema im Ausschuss für Stadtentwicklung. Dort war die Empörung in allen Fraktionen groß. „Wir wollen, dass die Verwaltung



Ab Dezember können die Wohnungen im Rampengebäude bezogen werden.
BILD: ORTGIES

rausfindet, ob die Möglichkeit besteht, dem Bauträger nahezu legen, dass er sich an sein Wort hält und bezahlbares Wohnen schafft“, erklärte Heinz Dieter Schmidt (SPD). Zumal ja Fördermittel geflossen seien. „Wir sind aufgrund der Berichterstattung schon hellhörig geworden und werden prüfen, ob wir noch eingreifen können“, versicherte Stadtbaurat Carsten Schoch.

Laut Paul Foest (CDU) müsse man aus diesem Fall lernen: „Wir müssen schon in den Bebauungsplänen festschreiben, dass bezahlbares Wohnen geschaffen werden muss“, forderte er. Nicht nur Jochen Kruse (SPD) fühlte sich angesichts der Mieten glatt „veralbert“.

Helmuth Sandersfeld hingegen betonte gegenüber der OZ, dass die Kaltmieten – er

spricht von „Nettomieten“ – „verträglich“ seien und zwischen sechs und neun Euro pro Quadratmeter liegen würden – auch wenn sich das bis Mittwoch auf der Radsan-Park-Homepage noch anders las. Inzwischen wurden die Angaben dort angepasst: So ist aus der Maisonette-Wohnung Nr. 3 mit einer zunächst angegebenen Wohnfläche von 67 Quadratmetern und einer Kaltmiete von 705 Euro sowie Nebenkosten von 168 Euro eine Wohnung mit 95 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche geworden – der Kellerraum mit 9 Quadratmetern und die Dachterrasse mit knapp 19 Quadratmetern wurden einberechnet. Damit verringert sich der Quadratmeterpreis von rund zehn Euro auf gut sieben Euro. Bei der Mai-

sonettewohnung Nr. 2 für 800 Euro Miete wurden auf diese Weise aus 67 Quadratmetern sogar 119 Quadratmeter – aus fast zwölf Euro pro Quadratmeter knapp sieben Euro.

Die OZ-Nachfrage bei einem Leeraner Mietrechtler ergab, dass zur Berechnung der Miete üblicherweise nur die Wohnfläche zu Grunde gelegt wird – ein Keller werde keinesfalls einbezogen, die Terrasse maximal zu einem Drittel der Fläche. Ob ein Mietpreis sozial verträglich sei, werde an der Wohnfläche festgemacht, so der Experte.

Insgesamt sollen auf dem MZO-Gelände 130 Wohnungen entstehen. Dazu gehören auch 42 Wohnungen, die in einem neuen Riegelbau entlang der Großen Roßbergstraße geplant sind.